

MISSSTÄNDE AUF DEM HÄSLIHOFF ABTWIL Stand April 17

Untenstehende Missstände wurden uns entweder gemeldet oder konnten wir selber beobachten.

Neuankömmlinge und unkontrollierte Vermehrung

- Kaninchen, welche dem Häslihof übergeben werden, setzt Ulrich Bichsel nach einer Kurzinspektion oftmals direkt in die Anlage. **Dies obwohl Ulrich Bichsel in vielen Fällen nicht in der Lage ist zu erkennen, ob es sich um ein männliches oder weibliches Tier handelt und ob es kastriert ist.** Dies wurde uns von mehreren Personen gemeldet, die ein Kaninchen zum Häslihof brachten oder beobachteten, wie Kaninchen abgegeben wurden. Wir konnten dies auch selbst erleben, als wir Ulrich Bichsel im November 15 Möhrli und Hoppel übergaben, zwei Kaninchen welche in Kastenställen lebten und uns von ihren Besitzern übergeben wurden. Ulrich Bichsel schaute sich die Kaninchen kurz an, meinte es seien zwei Weibchen und setzte sie danach sofort in die Anlage. Erst am nächsten Tag brachte Ulrich Bichsel die beiden Kaninchen zu seiner Tierärztin Frau Dr. Zulauf, wo sich dann heraus stellte, dass Hoppel ein unkastriertes Männchen war. Als wir Ulrich Bichsel darauf ansprachen, das Hoppel auf dem Häslihof doch nun inzwischen sicher schon mehrere Zibben geschwängert hätte, meinte er, das würde bei Kaninchen nicht so schnell gehen.

Wir müssen inzwischen davon ausgehen, dass die Situation der unkontrollierten Vermehrung auf dem Häslihof nicht wie von Ulrich Bichsel behauptet, durch Züchter entstanden ist, welche unkastrierte Böcke auf dem Häslihof ausgesetzt haben, sondern durch sein unvorsichtiges Handeln im Umgang mit neuen Kaninchen.

Diese Behauptung, es hätte ihm jemand unkastrierte Rammler ins Gehege gesetzt, hat Ulrich Bichsel im Jahr 2013 schon einmal gebracht, als er in Rotkreuz ebenfalls ein Problem mit ungewollter Vermehrung hatte. www.tierwelt.ch/?rub=4484&id=36782

- Kaninchen welche aus Innenhaltung von ihm aufgenommen werden, werden auch im Winter sofort ohne Eingewöhnung ins Gehege gesetzt. Gerade Neuankömmlinge können sich nicht einfach an die anderen kuscheln und finden auch nicht gleich einen geschützten Platz, sitzen dann im Regen oder Schnee und laufen dadurch Gefahr zu erkranken.

- Bei unseren Besuchen fielen uns immer wieder Kaninchen auf, welche offensichtlich keinen Anschluss finden und fast nie zur Ruhe kommen und dadurch unter grossem Stress leiden. Immer wieder sieht man auch Kaninchen mit Abszessen, welche durch Bisse entstanden sind. Für solche Kaninchen, welche in keiner Gruppe Anschluss finden, ist das Leben auf dem Häslihof sehr hart. Trotzdem ist Ulrich Bichsel nicht bereit, für diese Kaninchen kleinere Gehege mit weniger Kaninchen zu bauen oder sie an andere Plätze zu geben, wo es die Kaninchen einfacher hätten.

- Angora Kaninchen erhalten auf dem Häslihof nicht die notwendige spezielle Pflege und sollten deshalb vom Häslihof erst gar nicht aufgenommen werden.

Kranke Tiere

- Auf dem Häslihof hat es viele kranke Kaninchen. Ulrich Bichsel kennt sich mit Kaninchenkrankheiten kaum aus.

Bei einem unserer letzten Besuche sahen wir diverse Kaninchen mit Kopfschiefhaltung, welche sich im Kreis drehten. Wir machten Ulrich Bichsel darauf aufmerksam, dass dies Hinweise auf E.cuniculi - eine hoch ansteckende Zoonose - sein könnten und er die Tiere unbedingt dem Tierarzt vorstellen muss. E. Cuniculi war ihm völlig unbekannt und er spielte die Situation herunter, das sei nicht weiter schlimm, so was gäbe es halt einfach manchmal.

Ausserdem hat es auf dem Häslihof sehr viele Kaninchen mit chronischem Kaninchenschnupfen. Schon im April 16 machten wir Ulrich Bichsel darauf aufmerksam, dass er diese Tiere unbedingt separieren und richtig behandeln sollte, weil Kaninchenschnupfen eine hoch ansteckende Krankheit ist, welche sich sonst im Häslihof rasant ausbreitet. Er verneinte dies und war der festen Überzeugung, dass sich die Tiere einfach mal vorübergehend erkältet hätten. Mittlerweile ist ein grosser Teil der Kaninchen an chronischem Kaninchenschnupfen erkrankt.

Trotz der vielen Kaninchen mit einer ansteckenden Krankheit nimmt Ulrich Bichsel weiterhin neue Kaninchen auf und setzt diese damit der Gefahr aus, ebenfalls krank zu werden, ohne ihre Besitzer über diese Gefahr zu informieren (Siehe Anhang 1, Post von Ulrich Bichsel im fb vom 23. April 2017 am Schluss dieses Dokuments).

Extrem hohe Sterberate

- Die Sterberate auf dem Häslihof war in den letzten Monaten extrem hoch. Gemäss der Stellungnahme von Ulrich Bichsel vom 24. April 2017, kamen in der Zeit vom Dezember 2016 bis April 2017 117 Kaninchen zur Welt. Trotzdem blieb der Bestand gemäss Ulrich Bichsel in etwa gleich. Den Bestand gab Ulrich Bichsel noch im April 2017 mit 240 Tieren an (siehe Anhang 1 am Schluss dieses Dokuments) **Dies bedeutet, das von Dezember 2016 bis April 2017 - also innerhalb von 5 Monaten - fast die Hälfte der ausgewachsenen Kaninchen gestorben sein müssen oder aber getötet wurden.** Augenzeugen berichten, dass vermehrt Kaninchen mit einfachen Schnupfen-Symptomen erschossen wurden, obwohl diese nicht so krank sind, dass man ihnen nicht mehr helfen könnte. Seine Tochter hat sich diesbezüglich dahingehend geäussert, dass es bei den vielen Tieren einfach nicht möglich sei, alle zu behandeln und auch das Geld dazu fehle. Wir müssen leider annehmen, dass Ulrich Bichsel durch das Töten von Kaninchen, die unkontrollierte Vermehrung auf dem Häslihof kompensiert oder das Schnupfen Problem auf eine Art und Weise in den Griff zu bekommen versucht, welche nicht dem Gedanken eines Gnadenhofs entspricht.

- Ulrich Bichsel hat sich Besuchern des Häslihofes gegenüber dahingehend geäussert, dass er mit dem Einverständnis seiner Tierärztin Kaninchenbabys erschiesset, um die unkontrollierte Vermehrung zu bekämpfen. In seiner Stellungnahme bestreitet Ulrich Bichsel jedoch die Tötung von gesunden Kaninchenbabys.

Mangelnde Hygiene

- Das Gelände und auch die Häuschen werden nie gereinigt oder gemistet. Es wird einfach immer wieder neues Heu auf die verdreckten Stellen in den Häuschen geworfen. Die Einstreu ist dadurch ständig nass und schimmelt vor sich hin. Durch diese Situation werden die Tiere der Gefahr ausgesetzt, von Schmeissfliegen befallen zu werden. Die Fäkalien im Kies bleiben einfach liegen. Dies ist auch insofern problematisch, dass Krankheiten und Parasiten es dadurch noch leichter haben, sich zu verbreiten. Die Heuballen werden in der Scheune gelagert wo die Tiere drauf klettern können und auch ihr Geschäft dort machen. Die mangelnde Hygiene im Häslihof ist unseres Erachtens für einen Gnadenhof nicht mehr tragbar. (Siehe Anhang 2 am Schluss des Dokuments).

- Verstorbene oder von Ulrich Bichsel erschossene Kaninchen fasst er ohne Handschuhe an und vergräbt viele von ihnen auf dem Grundstück des Häslihofes. Extrem problematisch dabei: Es drückt auf dem Gelände insbesondere bei Regenwetter von unten her immer wieder Wasser an die Oberfläche (Siehe Anhang 2 am Schluss dieses Dokuments). Die verwesenden Kaninchen im Boden sowie die auf dem Boden liegenden Fäkalien, welche nie entfernt werden, machen aus diesem stehenden Wasser mit grosser Wahrscheinlichkeit eine gefährliche und krankmachende Suppe für die Kaninchen, welche von diesem Wasser trinken oder sich darin bewegen und beim Putzen der Pfoten danach die krankmachenden Keime aufnehmen.

- Auf dem Häslihof hat es keine Toilette. Besucher haben beobachtet, dass Ulrich Bichsel seine Geschäfte einfach auf das Grundstück macht.

- Ulrich Bichsel raucht viel und die Zigarettenskippen werden einfach auf das Gelände des Häslihofes geworfen. Wir haben ihn darauf aufmerksam gemacht, dass es für die Kaninchen gefährlich werden kann, wenn sie die Filter fressen, aber er will davon nichts wissen.

Ungeeigneter Boden

- Seit einiger Zeit leben die Kaninchen auf dem Häslihof auf einem Kiesboden (früher war es Rindenmulch). Schwere Kaninchen grosser Rassen, insbesondere diejenigen, welche sich schlecht integrieren können und dadurch viel herum gehetzt werden, laufen Gefahr an Pododermatitis zu

erkranken.

Wir selbst mussten unser Kaninchen Hoppel zurück nehmen, weil es an schlimmer Pododermatitis erkrankte (siehe Anhang 3 am Schluss dieses Dokuments). Hoppel wies, als wir ihn zurück nahmen, viele Bisswunden auf und wurde offensichtlich oft auf dem steinigen Boden herum gejagt, was seine Läufe wund machte. Als wir Hoppel im November 2015 auf den Häslihof brachte, waren seine Pfoten gesund.

Mäuse- und Vogelproblem

- Da Ulrich Bichsel Trockenfutter füttert, welches auf dem Areal rund um die Uhr zur Verfügung steht, hat es viele Mäuse auf dem Häslihof. Ulrich Bichsel bekämpfte diese angeblich mit stark giftigen Ködern, an denen die Mäuse qualvoll sterben und riskierte damit, dass auch die Kaninchen die Giftköder fressen.

- Zudem hat Ulrich Bichsel Besuchern des Häslihofes erzählt, dass er Raben und Elstern welche auf den Hof kommen mit seinem Gewehr erschiessst.

Anhänge

Anhang 1

Bestand Häslihof 240 Kaninchen gemäss Post im fb von Ulrich Bichsel vom 23. April 2017

Trotz seines Problems mit Kaninchnschnupfen, welches er in seiner Stellungnahme eingeräumt hat, nimmt er weiterhin gesunde Kaninchen im Häslihof auf und gefährdet diese dadurch, ebenfalls an Kaninchnschnupfen zu erkranken. Dies obwohl er von uns darauf aufmerksam gemacht wurde, dass Kaninchnschnupfen hoch ansteckend sein kann.

<https://www.facebook.com/haeslihofAbtwil/?fref=ts>

The screenshot shows a Facebook page for 'Häslihof Abtwil'. The page header includes the Facebook logo, the name 'Häslihof Abtwil', and a search icon. Below the header, there are interaction buttons: 'Gefällt mir', 'Abonnieren', 'Teilen', and a three-dot menu. The main content area shows a post from 'Häslihof Abtwil' dated '23. April um 17:45'. The post text reads: 'Doch eher eine Seltenheit, dass sich ein Neuzuzüger bereits nach paar Stunden so schnell mit seinen 240 Artgenossen optimal versteht. Wir wünschen dem Häsli ein möglichst langes, tolles Leben im Häslihof.' Below the text is a video player showing two rabbits, one white and one brown, eating grass. The video player has a progress bar at 0:25 and various control icons.

Anhang 2
Stehendes Wasser auf dem Häslihof





Unhygienische Haltungsbedingungen



















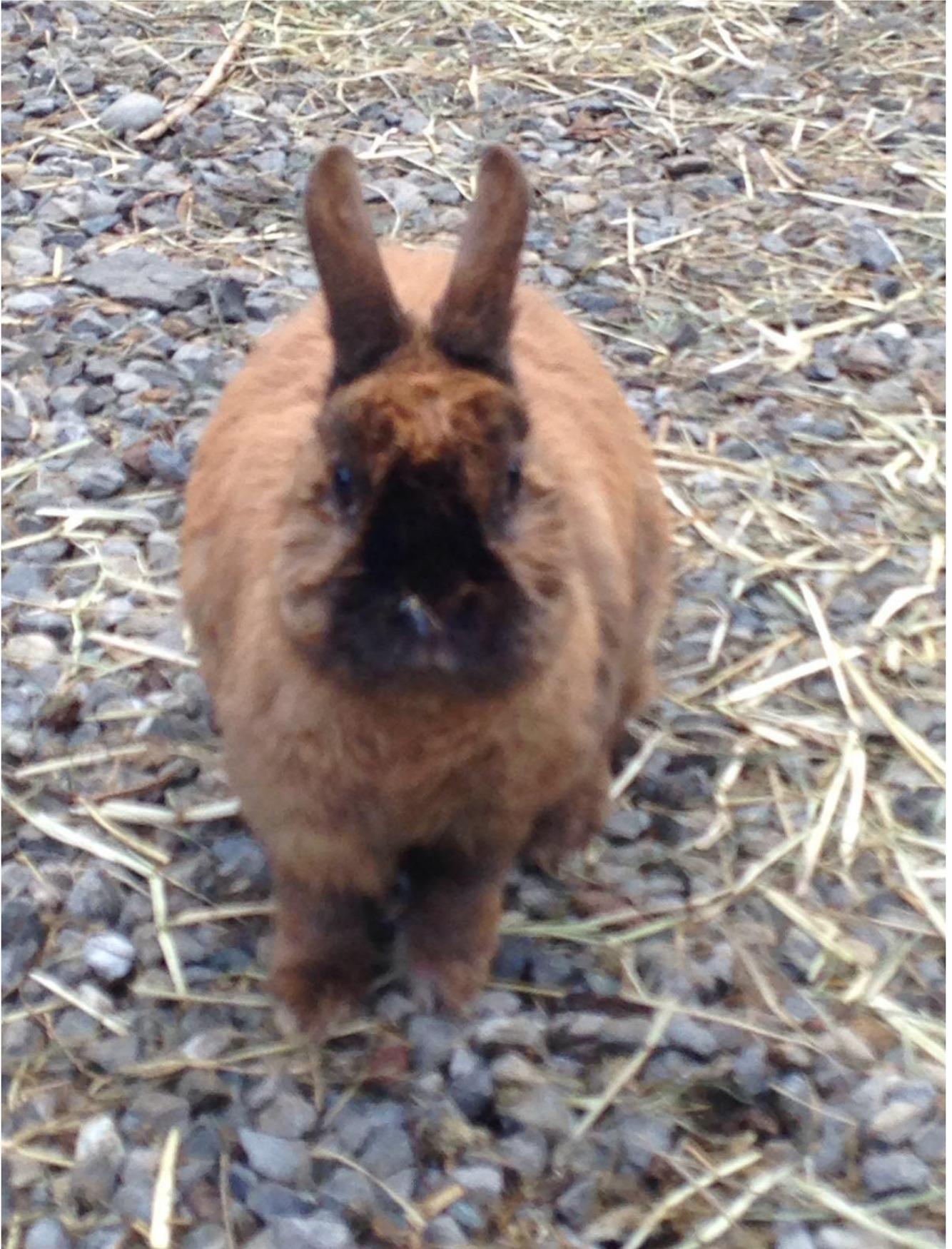












Anhang 3

Hoppels Pfoten, als wir ihn am 25. Juni 2016 vom Häslihof zurück holten. Es wurde damals auf der fb Seite des Häslihofes geschrieben, dass er mit Schmerzmitteln behandelt werde und man ihn erlösen würde, falls diese nicht die gewünschte Wirkung zeigten. Hoppel wurde im November 15 mit gesunden Pfoten im Häslihof abgegeben.



Hoppel ist nach einer mehrmonatigen Laserbehandlung glücklicherweise wieder komplett gesund geworden.